



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Kultur der Renaissance in Italien

ein Versuch

Burckhardt, Jacob

Leipzig, 1913-

XCVIII. Turniere

[urn:nbn:de:hbz:466:1-74947](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-74947)

212—230), der an radikaler Bitterkeit stärker als alles ist und wesentlich der nordischen Geistergärung angehört. So lautet eine Stelle p. 213: Si . . nobilitatis primordia requiramus, comperiemus hanc nefaria perfidia et crudelitate partam, si ingressum spectemus, reperiemus hanc mercenaria militia et latrociniis auctam. Nobilitas revera nihil aliud est quam robusta improbitas atque dignitas non nisi scelere quaesita benedictio et haereditas pessimorum quorumcunque filiorum. Bei der Geschichte des Adels kommt er auch mit einem Worte auf den italienischen zu sprechen (p. 227).

XCVII.

(Zu Seite 85, Anm. 2.)

Hispanisierung des Lebens. Selbst die Schüler, die früher eine Toga trugen, klagt Tizio, haben, jetzt kurze spanische Mäntel, Piccolomini S. 38, A. 2. — Vesp. de Bist. rühmt die Spanier einmal als „Männer von bewundernswertem Geist“ s. Schaeffer S. 226, A. 6. — Sehr merkwürdig ist der starke Widerstand gegen spanische Sitten und Erziehung in A. Galateo, De educatione, 1504 oder 1505. Der Verf. sagt von sich selbst: Plus est Italus quam Hispanus, Giorn. stor. 23, 400 ff. Der Haß gegen die Spanier ultimi hominum et pessimi durchzieht das ganze Buch. 1510 hatte G. seine Gesinnung geändert. (Zum Haß gegen die Spanier vgl. auch oben Bd I, S. 102, A. 2.) Über die Hispanisierung: B. Croce, Atti dell' accademia Pontaniana 1894, memorie, vol. 2, der freilich bemerkt, daß sich dieses Eindringen spanischer Sitten nicht im einzelnen urkundlich nachweisen lasse. — Über spanische Moden oben S. 92, Anm. 1. — Vgl. auch die Äußerung des L. Cornaro, oben II, S. 104. Endlich ist auf die Bemerkungen II, S. 169, Anm. 1 und 173 hinzuweisen.

XCVIII.

(Zu Seite 87, Anm. 3.)

Turniere. Senarega, de reb. Gen. bei Murat. XXIV. col. 525: Bei der Hochzeit des Joh. Adurnus mit der Leonora von Sanseverino certamina equestria in Sarzano edita sunt . . . proposita et data victoribus praemia. Ludi multiformes in palatio celebrati a quibus tamquam a re nova pendebat plebs et integros dies illis spectantibus impendebat. — Recht interessant ist, daß 1341 in Bologna eine giostra stattfindet aus Freude über die Nachricht, daß die Sarazenen besiegt sind. Murat., n. Ausg. XVIII, 2, S. 55. —

Angel. Politianus schreibt an Joh. Picus von einem Reiterspiele seiner Schüler (Ang. Pol. epist. lib. XII. ep. 6): tu tamen a me solos fieri poetas aut oratores putas, at ego non minus facio bellatores. — Ortensio Landi erzählt im Commentario (vgl. Erfurs LXXXVII), fol. 180 von einem Zweikampf zweier Soldaten in Coreggio mit tödlichem Ausgange, der ganz an die alten Gladiatorenkämpfe erinnert. (Der Autor, sonst mit seiner Phantasie freiwaltend, macht hier den Eindruck der Wahrhaftigkeit.) Aus den angeführten Stellen erhellt übrigens, daß zu so chen öffentlichen Kämpfen nicht notwendig Ritter erforderlich waren. Aus der früheren Florentiner Geschichte ein Turnier zu Ehren des Königs von Frankreich c. 1380 bei Leon. Aret. hist. Flor. lib. XI ed. Argent. p. 222. — Turniere in Ferrara 1464, Diario Ferrar., Muratori XXIV. Col. 208 — in Benedig, Sansovino, Venezia fol. 153 ff.; Turniere in Benedig werden schon 1253 erwähnt. Aber noch 1364 schildert Petrarca (Epist. seniles, IV, 3, Fracassetti, vol. I, p. 227 ff. und Fr.s Anmerkungen p. 235 ff.) ein prächtiges Reiterturnier auf dem Markusplatz; — in Neapel (vgl. unten die Notiz Petrarca's) M. Catalano im Arch. stor. per la Sicilia orientale II (1905) S. 215 ff., wo auch über Palermo und Catania berichtet wird. Die giostre fanden häufig bei kirchlichen Festen statt. — Ein besonders prächtiges Turnier in Treviso 1481 ist mehrfach behandelt, vgl. Serena S. 135 ff.; — in Bologna 1470, seqq., Bursellis Annal. Bonon., Murat. XXIII. Col. 898. 903. 906. 908. 911, wobei eine wunderliche Vermischung mit dem Pathos zu bemerken ist, welches sich damals an die Auf- führung römischer Triumphfe knüpfte; ut antiquitas Romana renovata videretur heißt es einmal. — Das Turnier fand in Giovanni Sabbadino degli Arienti (1469—1511) seinen Geschichtschreiber (hgg. von A. Zambiasi, Parma 1888). Als Sieger wird Egano Lambertini gerühmt. Über dasf. Turnier ein großes Gedicht Torneamento des Francesco Cieco aus Florenz vgl. Giorn. stor. XI, 296 ff. — Federigo von Urbino (Bd. I, S. 49 ff.) verlor bei einem Turnier das rechte Auge ab ictu lanceae. — Über Turniere aus der Zeit der Renaissance wichtige Notizen bei L. Frati, La vita privata di Bologna, Bologna 1900, S. 154 ff. und G. Bianchini, Girol. Parabosco, Benedig 1899, S. 73. — Gegen die Turniere tritt schon Petrarca auf, epist. senil. XI, 13, an Ugo, Marchese von Este (es handelt sich also nicht um ein florentinisches Ereignis). Eine andere Stelle, in den Epist. famil. lib. V, ep. 6 (ed Fracassetti vol. I, p. 272, 1. Dez. 1343), schildert das Grausen, das der Dichter empfand, als er bei einem Turnier in Neapel einen Ritter fallen sah. (Gesetzliche Bestimmungen über die Turniere in Neapel vgl. bei Fracassetti, ital. Übersetzung der Briefe Petr. Florenz 1864, II, p. 34.) — Auch L. B. Alberti erklärt sich gegen das Gefähr-

liche, nutzlose und kostspielige der Turniere; della famiglia, Opp. volg. II, p. 229. — Turniervorschriften mit genauer Angabe der einzelnen Preise, Padua 1514, Marin Sanuto 19, 399 ff. Ferner Literatur über Turniere bei B. II, S. 108 ff.

XCIX.

(Zu Seite 88, Anm. 2.)

Verpottung der Turniere. Vgl. die schon genannten Gedichte des Poliziano und Luigi Pulci oben Erf. LXXIV. Ferner Paul. Jov. Vita Leonis X, L. I. — Machiav., Storie fiorent. L. VII. — Paul. Jov. Elogia p. 187 ff. und 332 ff. bei Anlaß des Petrus Medices, der über Turniere und Ritterspiele seine Amtstätigkeit versäumte, und des Franc. Barbonius, der bei einem solchen sehr gefährlichen Spiele umkam. — Eine bisher unbekannte Florentiner Karikatur aus dem 14. Jahrhundert, eine Federzeichnung, die zum erstenmal einen Ritterkampf in deutlich karikierender Absicht darstellt, ist nach einem Bericht des „Repertoriums für Kunstwissenschaft“ von Robert Davidsohn (1899) aufgefunden worden. Sie befand sich in einem Altenheft des Florentiner Handels- und Repressalientribunals aus dem Jahre 1320. Ein sehr philiströs aussehender Ritter, dessen Gesicht nur mit wichtigen Strichen markiert ist, reitet mit seiner Lanze, die etwa anderthalbmal so lang ist wie sein Roß, gegen einen andern gepanzerten Ritter, der von zwei Knappen begleitet ist und gekrümmt in seiner eisernen Rüstung steckt, die für seine hagere Gestalt viel zu weit ist. — Vasari IX, 219, v. di Granacci. — Im Morgante des Pulci, welcher unter Lorenzos Augen gedichtet wurde, sind die Ritter oft komisch in ihrem Reden und Tun, aber ihre Hiebe sind echt und kunstgerecht. Auch Bojardo dichtet für genaue Kenner des Turniers und des Krieges, vgl. S. 46.

C.

(Zu Seite 91, Anm. 1.)

Frauentrachten und Luxusgesetze. Vgl. die venezian. Trachtenbücher und Sansovino: Venezia, fol. 150 ff. In Venedig die Einrichtung der Proveditori alle pompe 1514. Mitteilungen aus ihren Bestimmungen bei Armand Baschet: Souvenirs d'une mission, Paris 1857. Der Vorwurf, sich zu kleiden a la forestiera wird bitter empfunden vgl. Marino Sanuto 40, 723. Ein Luxusgesetz für die Frauen 1525 das. 749 ff. — Verbot goldener Kleider in Venedig, 1481,